

Hintergrund

4

Gesund leben & schlafen: Gesundheitsmythen im Check

Ist das Wohlbefinden gestört, lassen wohlmeinende Tipps nicht lange auf sich warten. Besonders häufig suchen uns Erkältungen heim. Entsprechend vielfältig sind die Ratschläge zu ihrer Vorbeugung und Behandlung. Auch wenn es um die Heilung von kleineren Wunden und einen erholsamen Schlaf geht, kursieren zahlreiche Meinungen und Empfehlungen. Einige von ihnen sind nützlich, andere entpuppen sich bei genauerem Hinsehen als Irrtümer.



C S R

10

Dünne Auskunft zur Nachhaltigkeit

Alle reden über Nachhaltigkeit. Wirklich? Wer umweltfreundlich und fair einkaufen will, ist auf glaubwürdige Nachhaltigkeitsinformationen angewiesen. Im digitalen Zeitalter am besten online - auf Webseiten, Blogs und Co. Doch was, wenn Fragen offen bleiben? Wie gut informieren Hersteller und Händler, wenn Verbraucher konkret nachfragen? Die VERBRAUCHER INITIATIVE hat den Praxistest gemacht. Das Ergebnis ist durchwachsen.

Z ä h n e

12

Zahnfreundlich essen, zahngesund pflegen

Zähne können allerhand. Sie machen uns als Beiß- und Kauwerkzeuge eine breite Palette unterschiedlicher Lebensmittel zugänglich, sind für die Lautbildung beim Sprechen unverzichtbar und gestalten entscheidend, wie wir aussehen. Lebensmittel, Getränke und Bakterien greifen die Gesundheit der Zähne an. Gute Pflege und zahnfreundliches Essen helfen, sie lange gesund zu halten.



G e t r ä n k e

22

Politisches Handeln für nachhaltige Verpackungen gefordert

Die Quote von umweltfreundlichen Getränkeverpackungen – Mehrweg- und sogenannte ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen (MöVE) – sinkt seit Jahren. Und dass, obwohl die Politik das Ziel hat, den Anteil umweltfreundlicher Getränkeverpackungen auf mindestens 80 Prozent zu erhöhen. Alle sind sich einig, dass dringender Handlungsbedarf zur Erhöhung der MöVE-Quote besteht. Trotzdem passiert kaum etwas. Die VERBRAUCHER INITIATIVE will das ändern.



W e g w e i s e r

24

Nachhaltige Labels für jede Lebenslage

Unterschiedliche Menschen haben ganz unterschiedliche Werte. Das Einkaufs- und Konsumverhalten kann darum genauso individuell sein wie ein Kleidungsstil. Und dennoch teilen viele Leute ähnliche Werte und achten beim Einkauf auf entsprechende Produkte. Wer zum Beispiel einen nachhaltigen Lebensstil verfolgt, findet durch entsprechende Labels auf Produkten und Dienstleistungen Orientierung.



Mitglieder-Service der VERBRAUCHER INITIATIVE e. V.

Bei **inhaltlichen Fragen** erreichen Sie die **Hotline für Mitglieder** unter Tel. 030/53 60 73-3. Dort beraten wir Sie montags bis donnerstags 9.00-12.00 Uhr. Sie können Ihre Frage auch per Fax, Mail oder brieflich an uns richten: Die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V., Eisenstr. 106, 12435 Berlin, Fax 030/53 60 73-45, mail@verbraucher.org • Bei **rechtlichen Fragen** erreichen Sie unsere **Anwälte** mittwochs von 9.00-13.00 Uhr unter Tel. 030/53 60 73-3. Ob **Adressänderung** oder **Spendenbescheinigung** – bei **Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft** erreichen Sie Marina Tschernezki unter Tel. 030/53 60 73-40. • Unsere Bankverbindung – Kto. 8133500, BLZ 370 205 00 oder IBAN: DE80 3702 0500 0008 1335 00, BIC: BFSWDE33XXX.

M e d i e n

26

Kinder sicher im Netz

Man mag es kaum glauben, mit welcher Sicherheit sich Kinder und Jugendliche im Netz bewegen. Wir stellen Webseiten vor, die Kindern, Jugendlichen und Eltern beim sicheren Umgang mit den neuen Medien unter die Arme greifen können.



U m w e l t

28

Risikobewertung:
Über Interessenkonflikte

Bevor in Deutschland ein Pflanzenschutzmittel auf Pflanzen und Früchte gebracht werden darf, prüfen mehrere wissenschaftliche Einrichtungen unter verschiedenen Gesichtspunkten, ob der Einsatz der Wirkstoffe für Umwelt und Menschen vertretbar ist. Das Bundesinstitut für Risikobewertung bewertet dabei die gesundheitlichen Risiken für Anwender und Verbraucher.



G a r t e n

30

Kompost: Erde selber machen

Wie aus Gartenabfällen wieder Erde entsteht und wie man einen Komposthaufen so anlegt, dass man möglichst bald frische Komposterde hat, sagt Ihnen unser „Garten-Doc“.



R u b r i k e n

Rechtstipps: Aktuelle Urteile	15
Fragen & Antworten: Meine Rechte im Supermarkt	16
Meldungen	18
Jetzt bestellen: Bücher zum Originalpreis	27
Broschüren der VERBRAUCHER INITIATIVE	32

IMPRESSUM Verbraucher konkret 3/2014 • September 2014 • ISSN 1435-3547 • Mitgliederzeitschrift der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. • Redaktion: Elsenstr. 106, 12435 Berlin, Tel. 030/53 60 73-3, Fax 030/53 60 73-45, mail@verbraucher.org, www.verbraucher.org • Erscheinungsweise: 4 x jährlich • Redaktion und Mitarbeit an dieser Ausgabe: Georg Abel (GA, V.i.S.d.P.), Alexandra Bocharde-Becker (ABB), Laura Gross (LG), Tomas Kilousek (TK), Jens Kolodziejczak (JK), Anke Rößner (AR), Maïke Thalmeier (MT), Dr. Melanie Weber-Moritz (MWM) • Fotos: Titel: IStockphoto, Inhalt s. Nachweise im Heft, Fotonachweise jeweils von oben nach unten oder Uhrzeigersinn • Papier: Diese Broschüre wurde auf Circle matt white gedruckt und erfüllt die Kriterien des Blauen Engels. • Hinweis: Wenn im Text z.B. vom „Verbraucher“ die Rede ist, ist dies ein Zugeständnis an die Flüssigkeit der Sprache, gemeint sind natürlich Verbraucherinnen und Verbraucher. • Nachdruck und Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Abo-Preis 15 Euro/Jahr.

Liebe Leserin,
lieber Leser,

vor einigen Tagen war ich in Hamburg in einem Gespräch mit 30 Verbrauchern zum Thema Lebensmittelsicherheit. Die hatten klare Vorstellungen zum Thema: Die Unterbrechung der Kühlkette, Anbau, Lagerung und Transport, Schimmelpilze, Pestizidrückstände, Fremdkörper wie Plastikteile oder Glassplitter und krankmachende Mikroorganismen waren Hauptnennungen in der Konsumentenrunde. Alles Punkte, die Produzenten, Hersteller und Händler in der Hand haben.

Doch auch die Verbraucher selbst standen im Fokus der Runde: Lagerung, Verderb und der Umgang mit Essensresten waren Stichworte in der Diskussion um Sicherheit. Verdorbene Lebensmittel können ernste gesundheitliche Auswirkungen haben. Falsche Lebensmittelauswahl oder ungünstige Essgewohnheiten stellen vielleicht kein unmittelbares Risiko dar. Doch durch dauerhaft falsche Lebensmittelauswahl werden Konsumenten krank, Übergewicht bei gleichzeitiger Mangelernährung und Zahnschäden sind dafür Beispiele.

Für zusätzliches Unbehagen sorgen die Stichworte Zusatzstoffe, Aromen, Gentechnik und Medikamentenrückstände. Sie zeigen, dass es Verbrauchern oft an Kenntnissen über die tatsächliche, komplexe Herstellung unserer Lebensmittel fehlt. Die Erfahrungen mit Lebensmittelskandalen, die Angst vor Täuschung und Betrug sowie das daraus resultierende Misstrauen belegen: Verbraucher brauchen mehr Transparenz und mehr Wissen. Eine Voraussetzung dafür ist aber das Interesse an den Themen Ernährung und Lebensmittel.

Auch wenn unsere Lebensmittel überwiegend sicher sind - die Lebensmittelwirtschaft muss mehr leisten: Liefert mehr Informationen über Anbau und Herstellung! Verringert die Zahl der Zwischenhändler! Reduziert die zahlreichen Inhaltsstoffe! Setzt die Produkte mit weniger Salz und Zucker zusammen! Macht die Tore der Bauernhöfe und der Lebensmittelwerke auf! Sucht den Dialog mit Stakeholdern!

Zunehmend stoßen solche Appelle auf Resonanz: So veranstaltete REWE im September erneut ein Stakeholderforum mit über 200 Teilnehmern. Nestlé öffnet seine Werke einmal mehr zum „Tag der Qualität“. Verschiedene Hersteller investieren vor Ort in den Anbau beispielsweise von Haselnüssen, Kakao oder Kaffee. Das ist gut so, reicht aber nicht! Nicht einzelne Unternehmen müssen sich bewegen, die ganze Branche ist gefragt! Und die kann dies aktuell u. a. beim Thema Tierwohl ganz konkret zeigen.

Einen sonnigen Herbst wünscht Ihnen
Ihr Georg Abel, Bundesgeschäftsführer